

Kleine Anfrage

Digitale Hilfsmittel gegen häusliche und sexuelle Gewalt

Frage von Landtagsabgeordnete Franziska Hoop

Antwort von Regierungsrat Manuel Frick

Frage vom 04. Dezember 2024

Beim Treffen des Ständigen Ausschusses der Parlamentarischen Versammlung des Europarats in Luxemburg wurde beim Arbeitsfrühstück der Women@PACE unter anderem über die Orange Days gesprochen. Die Königliche Hoheit, Grossherzogin Maria Teresa von Luxemburg, sprach dabei über ihre gemeinnützige Initiative «Stand Speak Rise Up!» und über eine App mit dem Namen «Backup». Apps wie die Backup-App wurden entwickelt, um Betroffenen von häuslicher und sexueller Gewalt schnelle, diskrete und sichere Hilfe zu bieten. Sie bieten Funktionen wie Notruf-Buttons, Informationsressourcen, Kontaktmöglichkeiten zu Beratungsstellen und Tarnmodi für den unauffälligen Gebrauch. Ziel ist es, den Zugang zu Unterstützung zu erleichtern und Bewusstsein für die Problematik zu schaffen.

- * Gibt es eine solche App auch in Liechtenstein?
- * Falls nein, plant die Regierung solche digitalen Lösungen oder andere neue Technologien zur Unterstützung von Gewaltbetroffenen?
- * Würde eine solche App beispielsweise auch gemeinsam mit der Schweiz Sinn ergeben und nachhaltig funktionieren?
- * Auf welche Unterstützung können von Gewalt Betroffene in Liechtenstein zurückgreifen?

Antwort vom 06. Dezember 2024

zu Frage 1:

In Liechtenstein gibt es keine spezifische Notfall-App für Opfer von häuslicher oder sexueller Gewalt. Über die bestehende App der Landespolizei Liechtenstein können in einer Notlage jedoch verschiedene Rettungsorganisationen direkt angewählt werden. Mittels der angezeigten Koordinaten kann die eigene Position einfach abgelesen und am Telefon durchgegeben werden.

zu Frage 2:

Die liechtensteinische Koordinierungsgruppe zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, dem Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt, hat sich im Rahmen des Fachaustauschs mit Behörden und NGOs am 20. September 2024 über die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Hilfsmittel, wie den Stillen Notruf in der barrierefreien Notruf-App DEC112 aus Österreich, ausgetauscht. Derzeit konzentriert sich die Koordinierungsgruppe auf die dringlichsten Empfehlungen der Expertengruppe GREVIO zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, die unter anderem die Einführung einer landesweiten Telefonberatung für Gewaltopfer vorsieht.

zu Frage 3:

Die Schweiz ist derzeit dabei, eine landesweite kostenlose Telefonberatung für Gewaltopfer rund um die Uhr einzurichten, wie sie die Istanbul-Konvention für alle Staaten vorsieht. Die dreistellige Telefonnummer soll in der Schweiz im November 2025 in Betrieb genommen werden. Die Kantone werden beauftragt, ein 24-Stunden-Beratungsangebot sicherzustellen zur Krisenintervention, Basisberatung und Triage/Weitervermittlung. Die Koordinierungsgruppe zur Umsetzung der Istanbul-Konvention wird prüfen, ob sich Liechtenstein an das Beratungsangebot eines der Nachbarkantone anschliessen kann – mit Triage an die zuständigen liechtensteinischen Stellen. Sollte die Schweiz eine Notfall-App einführen, bietet sich ebenfalls die Prüfung einer länderübergreifenden Kooperation an.

zu Frage 4:

In Liechtenstein erhalten von Gewalt Betroffene in einer akuten Notlage Unterstützung von der Landespolizei und dem Landesspital sowie von nachgelagerten Hilfsangeboten wie dem Kriseninterventionsteam. Häusliche Gewalt passiert jedoch häufig im Verborgenen und als schleichender Prozess, aus dem Betroffene nur schwer und nach langer Leidenszeit herauskommen. Für Betroffene häuslicher Gewalt bestehen in Liechtenstein neben der ärztlichen Versorgung verschiedene Unterstützungs- und Beratungsangebote. Das Landesspital bietet seit Anfang 2024 eine kostenlose «Forensic Nursing Sprechstunde» an, in der die Betroffenen ihre Verletzungen dokumentieren lassen und als Beweismittel für eine allfällig nachgelagerte Strafverfolgung verwenden können. Da Frauen und Mädchen überproportional von häuslicher und sexueller Gewalt betroffen sind, bieten Frauenorganisationen wie das Frauenhaus oder die Beratungsstelle infra Hilfe an. Betroffene Männer können sich an den Verein für Männerfragen wenden. Die Opferhilfestelle unterstützt alle Betroffenen von Straftaten. Das Amt für Soziale Dienste vermittelt Hilfsangebote und unterstützt Menschen in sozialen, psychischen und wirtschaftlichen Krisensituationen.